

Hartmut Schlegel

Erfolgreiche Pressearbeit

Tipps für Gleitschirm- und
Drachenflieger

7. Auflage 2022

Liebe Fliegerin, lieber Flieger,

wozu brauchen wir eigentlich Öffentlichkeitsarbeit? Ist es nicht besser, wir Flieger bleiben eine kleine, unbekannte Gemeinde, dann gibt es keine überlaufenen Fluggebiete, keinen Stress mit Naturschutzbehörden und keinen Ärger bei der Geländezulassung?

Das Durchschnittsalter der Flieger liegt heute bei rund 45 Jahren. Für eine Sportart, die als Trendsportart gestartet ist, ist das hoch. Ohne Nachwuchs stirbt unser Sport. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass Drachen- und Gleitschirmfliegen in der Öffentlichkeit bekannter werden und dass das Image unseres Sports von der Freude am Fliegen, der Freiheit in der Luft und der Eleganz des lautlosen Gleitens geprägt wird - und nicht von Unfallberichten und Naturschutzklagen.

Durch aktive Pressearbeit kannst Du viel dazu beitragen. Das ist leichter als Du denkst. Alles, was Du dafür brauchst, ist ein Computer und Deinen Kopf. Du wirst sehen: spätestens wenn Du Deinen ersten Artikel in der Zeitung liest, weißt Du, wie viel Spaß Pressearbeit macht.

Viel Erfolg!



Hartmut Schlegel

Inhalt

<i>Eine Pressemitteilung schreiben</i>	4
Die K.i.s.s.-Regel	4
Tipps fürs Schreiben	4
Vom Wichtigem zum Unwichtigen	7
<i>Pressemitteilung</i>	8
Layout	10
Pressemitteilung abstimmen	10
Pressemitteilung versenden	11
Achtung Redaktionsschluss!	11
<i>Verteiler aufbauen</i>	12
<i>Fotos, Fotos, Fotos</i>	15
<i>Beispiele für Pressearbeit</i>	16
Clubausflug	16
Fliegerfest	16
Filmvorführung in der Flugschule	17
Krisenmanagement	17
<i>Textbausteine</i>	18
Fliegen	18
Gleitschirmfliegen	19
Gleitschirmfliegen mit Motor	19
Drachenfliegen	19
Ausbildung	19
Fliegerstatistik	20
Tandemfliegen	20
Kein Risikosport	20
Geräteklassifizierung	21
Windenschlepp	21
Leistungssport	21
Naturschutz	22
Tourismus	22

Eine Pressemitteilung schreiben

Die Pressemitteilung ist das wichtigste Instrument der Pressearbeit. Sie ist ein fertig geschriebener Artikel, in dem Du über einen konkreten Anlass (z.B. das Tandemfliegen beim Stadtsportfest) berichtest. Die Pressemitteilung wird an viele Redaktionen gleichzeitig verschickt. Die Redakteure haben das Recht, die Mitteilung zu bearbeiten (vor allem zu kürzen), mit weiteren Informationen zu ergänzen und als eigenen Beitrag zu veröffentlichen. Wenn Dir eine Pressemitteilung besonders gut gelungen ist, verändert der Redakteur kaum etwas. Er lässt Deinen Text abdrucken und setzt nur seinen Namen darunter.

Die K.i.s.s.-Regel

Kiss (engl. Kuss) steht für **Keep it short and simple** (*mach es kurz und einfach*). Meistens reicht eine Seite, um alles Nötige zu sagen. Überleg' Dir, was Dich selbst interessieren würde, wenn Du kein Flieger wärst. Meide Fachchinesisch, wenn Du nicht für ein Fliegerblatt schreibst. Fachwörter, die Du trotzdem benutzt, musst Du erklären.

Tipps fürs Schreiben

- **Kurze Sätze, keine Schachtelsätze**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
Das Nikolausfliegen des DGC Siebengebirge war ein voller Erfolg. 21 Piloten waren gestern ins Wiedtal gekommen. Bei Sonnenschein und gutem Wind gingen Sie in der Luft auf Punktejagd.	Am gestrigen Donnerstag fand bei idealen Windverhältnissen das Nikolausfliegen statt, wozu sich 21 Flieger eingefunden hatten, die der Einladung des DGC Siebengebirge gefolgt waren und ins Wiedtal gekommen waren, um auf Punktejagd zu gehen.

- **kein Fachchinesisch**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
<p>Im Sicherheitstraining üben die Piloten, wie man sich in Gefahrensituationen richtig verhält. Wie reagiert man, wenn eine Böe den Gleitschirms einklappt? Wie fliegt der Pilot sicher mit einer Schirmhälfte, wenn die andere nicht funktionsfähig ist? Wie steuert und landet man den Gleitschirm ohne Steuerleinen?</p>	<p>Beim Sicherheitstraining werden Extremflugzustände simuliert: Seiten- und Frontklapper, Sackflug und Fullstall gehören zum Programm, das der DHV auch für die Gütesiegelprüfungen verwendet.</p>

- **Verb statt Substantiv**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
<p>Fliegen und Naturschutz gehören zusammen. Der Deutsche Hängegleiterverband hat deshalb wissenschaftlich untersuchen lassen, ob durch das Drachen- und Gleitschirmfliegen Wildtiere erschreckt und in die Flucht gejagt werden können. Er hat Vorschläge gemacht, wie Flieger sich verhalten müssen, damit das Wild nicht beeinträchtigt wird.</p>	<p>Zur Sicherstellung der Naturverträglichkeit des Drachen- und Gleitschirmfliegens ergriff der DHV zahlreiche Maßnahmen. Sie reichten von der Beauftragung der Wildbiologischen Gesellschaft München mit einem Gutachten bis hin zur Durchführung von Verhaltensregeln vor Ort.</p>

- **Konkret statt pauschal**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
<p>Jeder Gleitschirm (Drachen) muss alle zwei Jahre zur Kontrolluntersuchung gebracht werden - ganz ähnlich wie Autos zum TÜV. Dabei wird geprüft, ob der Gleitschirm voll flugtauglich ist. Schadhafte Geräte werden aus dem Verkehr gezogen.</p>	<p>Der DHV hat die nötigen Vorschriften zur Verbesserung der Sicherheit von Fluggeräten erlassen. Bei Bedarf ergreift er weitere Maßnahmen.</p>

- **Füllwörter vermeiden**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
<p>Bei der Flugshow konnte man die neuesten Drachen und Gleitschirme besichtigen und Probe fliegen. Nachmittags machte der Regen den Veranstaltern allerdings einen Strich durch die Rechnung.</p>	<p>Einerseits bot die Flugshow einen Überblick über den Markt, insbesondere die aktuelle Gerätegeneration, andererseits konnten Piloten (unter der Voraussetzung des bestandenen A-Scheins) auch und vor allem einige ausgewählte Geräte probefliegen, d.h. testen, allerdings nur vormittags, weil nachmittags wetterbedingt keine Flüge mehr möglich, genauer gesagt angezeigt waren.</p>

- **Direkte statt indirekte Rede**

<i>richtig</i>	<i>falsch</i>
„Nur in seltenen Fällen stört es Wildtiere, wenn sie von einem Gleitschirm oder Drachen überflogen werden“, betonte der Vereinsvorsitzende, Hubert Niehammer. Er verwies auf ein Gutachten der Wildbiologischen Gesellschaft München, nach dem nur fünf Prozent der überflogenen Tiere mit Flucht reagieren.	Nach Angaben des Vereinsvorsitzenden, Hubert Niehammer, der sich dabei auf ein Gutachten der Wildbiologischen Gesellschaft München stützt, stört es Wildtiere nur in seltenen Fällen, wenn sie von einem Gleitschirm oder Drachen überflogen werden. Nur fünf Prozent der überflogenen Tiere, so Niehammer, reagierten mit Flucht.

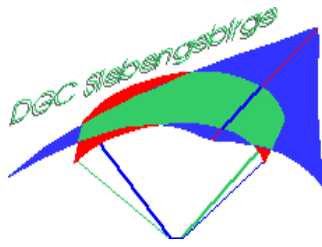
Vom Wichtigem zum Unwichtigen

Die Pressemitteilung ist so aufgebaut, dass der Redakteur eine Schere nehmen kann und von hinten nach vorn immer den letzten Absatz abscheiden kann, ohne dass der Artikel dadurch unverständlich wird. Wenn er viel Platz hat, bringt er den ganzen Text, wenn er wenig Platz hat, macht er aus dem ersten Absatz Deiner Pressemitteilung einen kurzen Einspalter.

Für Dich bedeutet das: die Hauptbotschaft muss in den ersten Absatz. Im zweiten Absatz kommen wichtige zusätzliche Informationen. Die folgenden Absätze werden immer unwichtiger. Der letzte Absatz kann interessante Hintergrundinformationen enthalten, die mit dem Ereignis, über das Du berichtest, nicht direkt in Zusammenhang stehen. Dafür eignen sich z.B. die Textbausteine, die Du weiter hinten findest.

Achtung: Uninteressantes hat in Deiner Pressemitteilung überhaupt nichts verloren. Bevor Du den Text abschickst, streiche das, was Du für entbehrlich hältst. Denke an Kurt Tucholsky: „Gestrichen ist nicht durchgefallen“.

Im Folgenden findest Du ein Beispiel.



D G C Siebengebirge e. V.

Pressemitteilung

23. Juni 2019

Höhenluft mit dem Gleitschirm schnuppern

Siebengebirgs-Flieger organisieren Schnuppertag in der Region Köln/Bonn¹

Die Flieger vom DGC Siebengebirge wollen das Gleitschirmfliegen in unserer Region populärer machen. Zu diesem Zweck haben sie für Interessenten einen Schnupperkurs unter der Leitung einer professionellen Flugschule organisiert. Der Kurs dauert einen Tag und soll den Teilnehmern neben Grundkenntnissen vor allem praktische Erfahrungen mit dem Fliegen in geringer Sicherheitshöhe vermitteln. „Seit ich das erste Mal mit dem Gleitschirm abgehoben habe, hat mich die Begeisterung nicht mehr los gelassen“, erinnert sich Hans Sperber, der als Sport-Referent beim Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Siebengebirge das Event betreut.

Der Kurs findet am 4. und 5. Juli statt (Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 25. und 26. Juli). Die Flugpraxis wird in einem Gelände durchgeführt, das von Köln oder Bonn in rund einer Auto-Stunde erreichbar ist. Der Preis beträgt 50 Euro und beinhaltet neben dem Unterricht durch einen erfahrenen Fluglehrer auch die komplette Leihhausrüs-

¹ Eine Sub-Headline brauchst Du nur, wenn die Headline erklärt werden muss

tung. Teilnehmen können Personen ab 14 Jahren. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ist die Zustimmung der Eltern nötig.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal zwölf beschränkt. Interessenten wenden sich bitte an Hans Sperber, Tel. 02637 941580 oder hsperber@aol.com.

Einfach Fliegen²

Das Fliegen mit dem Gleitschirm ist die wohl unkomplizierteste Art zu fliegen. Gestartet wird an Berghängen oder mit Hilfe einer Seilwinde in flachem Gelände. Der Pilot nutzt Aufwindquellen, um Höhe zu gewinnen. Die gewonnene Höhe setzt er anschließend in geflogene Strecke um. Flugstrecken von über 100 Kilometer sind keine Seltenheit. Viele Piloten gehen allerdings nicht auf Streckenjagd, sondern genießen das lautlose Gleiten hoch über der Landschaft.

Die gesamte Flugausrüstung für das Gleitschirm-Fliegen passt in einen großen Rucksack. Sie wiegt rund 15 kg. Während des Fluges sitzt der Pilot bequem in einem Sitzgurt. Er ist über die Tragegurte, die sich in viele dünne Leinen verzweigen, mit der eigentlichen Tragfläche, dem Gleitschirm verbunden. Gesteuert wird der Gleitschirm mit den Händen durch Steuerleinen. Durch technische Verbesserungen ist die Gleitleistung und die Flugsicherheit in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Dadurch ist das Gleitschirmfliegen auch im Flachland und im Mittelgebirge eine einfache Möglichkeit geworden, den Traum vom Fliegen wahr werden zu lassen.

Infos über das Fliegen und die Aktivitäten des Vereins gibt es im Internet: www.dgc-siebengebirge.de. Unter der Nummer 02622/9050894 (Bandansage) werden aktuelle Termine und Flugtreffs veröffentlicht.

Hinweis für Medien: Bei Bedarf stellen wir Ihnen gern aufbereitete Hintergrundinformationen zum Gleitschirmfliegen sowie Bildmaterial und Gesprächspartner zur Verfügung. Ansprechpartner³ für die Presse: Hartmut Schlegel, Hatschiergasse 23, 53111 Bonn, Tel 0228/920 12103 (tags) oder 0228/63 09 48 (abends)

² Hier beginnen die Hintergrund-Infos. Der Redakteur kann daraus z.B. einen Info-Kasten neben den Text stellen.

³ Ein Ansprechpartner muss dem Redakteur weitere Fragen beantworten können und zusätzliches Material beschaffen, z.B. Fotos.

Layout

Eine Pressemitteilung braucht *keine persönliche Anrede*. Die Überschrift *Pressemitteilung* zeigt den Redaktionen, dass derselbe Text auch an andere Redaktionen gegangen ist. Deshalb ist es wichtig, dass das Wort *Pressemitteilung* groß und an hervorgehobener Stelle gesetzt wird. Beim Versand per E-Mail ist *Pressemitteilung* das erste Wort der Betreffzeile. Danach kommt ein Doppelpunkt, gefolgt von der Überschrift der Pressemitteilung.

Die Pressemitteilung *muss datiert sein*. Am Datum erkennt die Redaktion, ob der Text aktuell ist, oder in den Papierkorb gehört, weil er schon veraltet ist.

Die *Überschrift* gestaltest Du als Blickfang, z.B. indem Du eine größere, fette Schriftgröße wählst und unterstreichst.

Eine *gut lesbare, große Schrifttype* und *großer Zeilenabstand* (1,5) sind bei den Redakteuren beliebt, weil das bequemer zu lesen ist und weil man zwischen die Zeilen Notizen schreiben kann, wenn man den Text ausgedruckt hat.

Wenn Du Dich einmal für ein Layout Deiner Pressemitteilungen entschieden hast, *behalte es bei*. Es hilft den Redakteuren beim Wiedererkennen und Zuordnen Deiner Texte (Markenzeichen).

Du kannst der Pressemitteilung ein paar persönliche Zeilen voranstellen, die *im Layout deutlich von der eigentlichen Pressemitteilung abgegrenzt* sein müssen, z.B. „Sehr geehrtes Redaktionsteam, das traditionelle Fliegerfest der Gleitschirmflieger an Rhein und Mosel hat auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Piloten und Besucher angezogen. Die beigefügte Pressemitteilung und die Fotos geben einen guten Eindruck. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie in Ihrem Medium darüber berichten würden. Die Fotos können Sie frei verwenden. Mit freundlichen Grüßen, ...“

Pressemitteilung abstimmen

Eine Pressemitteilung gibt nicht Deine Privatmeinung wieder, sondern die Position Deines Vereins oder Deines Unternehmens. Deshalb solltest Du, *bevor* Du zu schreiben beginnst, mit ei-

nem Vorstandsmitglied abstimmen, was Du vorhast. Wenn der Text dann fertig ist, zeigst Du ihn dem Vorstandsmitglied und arbeitest die nötigen Änderungen ein. Erst dann schickst Du die Pressemitteilung raus. Selbst wenn Dein Vorstand Dir blind vertraut, solltest Du auf diese Abstimmung nicht verzichten. Vier Augen sehen mehr als zwei. Viele Fehler und unklare Formulierungen kannst Du allein dadurch vermeiden, dass jemand Deinen Text mit kritischen Augen liest.

Pressemitteilung versenden

Deine Pressemitteilung verschickst du per E-Mail. Das ist am billigsten, bequemsten und bei den Redakteuren auch am beliebtesten. Auch Fotos kannst Du einer E-Mail beifügen. Aus diesem Grund hat die E-Mail den Versand per Fax oder per Post inzwischen vollständig verdrängt. Wichtig: Das PDF-Format ist für Redakteure ungünstig, weil man aus diesem Format Text nur umständlich kopieren kann. Besser ist es, den Text ohne Lay-out in den Corpus der E-Mail zu schreiben und eine gelayoutete Fassung der Pressemitteilung im WORD-Format als Anhang beizufügen. Die Fotos hängst du in der Originalgröße und im jpg-Format (kein Apple-Format) an, nicht verkleinert.

Achtung bei Print-Medien: Redaktionsschluss!

Wenn Du auf einen Veranstaltungstermin aufmerksam machst, muss Deine Pressemitteilung rechtzeitig in der Redaktion sein, damit sie noch gebracht werden kann. Rechtzeitig bedeutet: vor Redaktionsschluss der Ausgabe, die vor Deinem Termin erscheint. Der Redaktionsschluss ist der Zeitpunkt, bis zu dem Beiträge in ein Blatt oder eine Sendung aufgenommen werden können. Alles, was später in der Redaktion eingeht, wird nicht mehr berücksichtigt.

Beispiel

Ihr plant einen Flugwettbewerb im Juni. Er soll im DHV-Info angekündigt werden. Die Ausgabe, auf die es ankommt, ist die Ausgabe Mai/Juni des Infos. Der Redaktionsschluss beim Info ist zwei Monate vor Erscheinen des Heftes. Dein Beitrag muss also spätestens Anfang März beim DHV sein.

Die Redaktionsschlüsse der wichtigsten *Fachzeitschriften* findest Du im folgenden Abschnitt. *Tageszeitungen* sollten Terminankündigungen am Montag der Woche haben, in der das Ereignis stattfindet, *Wochenblätter* mindestens zwei Wochen vorher. Beim *Rundfunk* genügen eini-

ge Tage vorher. Beim *Fernsehen* ist es vor allem wichtig, dass ein Drehteam zu Deinem Event kommt. Hier musst Du eine gute Woche vor dem Termin Überzeugungsarbeit leisten: persönlich in der Redaktion anrufen und klar machen, warum dieser Super-Event für den Sender wichtig ist.

Es lohnt sich, die Terminankündigung jeweils kurz vor Redaktionsschluss des Mediums zu versenden in dem Du sie unterbringen willst. Das macht zwar Mühe, weil Du mehrmals mit dem Versand beschäftigt bist und die Termine im Kopf behalten musst: erst die Fachzeitschriften, dann die Stadtmagazine und Anzeigenblätter und am Schluss die Tageszeitungen und die Sender. Es verhindert aber, dass Deine Terminankündigung in der Redaktion untergeht, weil das Blatt oder die Sendung, für die sie bestimmt ist, erst viel später produziert wird.

Verteiler aufbauen

Wohin schickst Du Deine Pressemitteilung eigentlich, wenn Du Sie fertig hast? Die Antwort darauf ist gar nicht leicht. Du musst Dir dazu nämlich einen Verteiler aufbauen, der alle Redaktionen enthält, die für Dich interessant sind.

Fachzeitschriften

Die Fachzeitschriften sind in unserem Sport überschaubar. Es gibt nur noch wenige. Die aktuellen Kontaktdaten/Redaktionsschlüsse und Erscheinungsweisen habe ich Dir hier zusammengetragen:

Fachzeitschriften		
	Telefon	
<i>DHV-info</i> Redaktion Postfach 88 83701 Gmund am Tegernsee (alle zwei Monate: Jan/Mrz/Mai/Jul/Sept/Nov. Redaktionsschluss 2 Monate vor Erscheinungsmonat)	08022/96 75 62	pr@dhv.de
<i>Thermik (keine Vereinsnachrichten, nur Nachrichten von allgemeinem Interesse für die Flieger-Community)</i> Redaktion Thermik-Verlag	+43 7242 45224-0	aktuell@thermik.at info@thermik.at

<p>Stelzhamerstraße 18 A-4600 Wels (10 mal jährlich zur Monatsmitte: JanFeb- Doppelnum- mer/Mrz/Apr/Mai/Jun/Jul/Aug/Sept /Okt/NovDez-Doppelnummer, Re- da-Schluss: 6 Wochen vorher)</p>		
<p><i>Luftsport</i> Redaktion Eqip Werbung & Verlag GmbH Sprottauer Str. 52 53117 Bonn (6 mal jährlich zum Monatsende. Jan/Mrz/Mai/Jul/Sept/Nov, Redak- tionsschluss: einen Monat vorher)</p>	<p>+49 228 9669011</p>	<p>redakti- on@luftsportmagaz in.de</p>

Lokalredaktionen

Am besten gibst Du in „Google“ die Namen der Zeitungen ein, die Lokalteile in Deiner Gegend haben. Meist findest Du auf der Homepage der Zeitung auch die Regionalredaktionen mit Ansprechpartnern und Kontaktdaten.

Wenn das nicht funktioniert, kauf Dir die Zeitung und such das *Impressum*. Es steht oft auf Seite 2 in einem klein gedruckten Kästchen. Dort findest Du die Telefonnummer der *Zentralredaktion*. Ruf an und lass Dir die E-Mail-Adressen und die Telefonnummern der Lokalredaktionen geben, die Dich interessieren.

Die E-Mail-Adressen und Telefonnummern der *Sportredaktionen* bekommst Du auf die gleiche Weise.

Dieselbe Tageszeitung kann in ihrem Verbreitungsgebiet mit sehr unterschiedlichen Lokalteilen erscheinen. Die Augsburger Allgemeine z.B. hat in Dillingen an der Donau einen anderen Lokalteil als in Günzburg. Es kann also sein, dass in dem Gebiet, das Du bearbeitest, mehrere Lokalteile derselben Zeitung erscheinen, die in unterschiedlichen Redaktionen produziert werden. Die Zentralredaktion kann Dir darüber Auskunft geben. Ruf am besten am späten Vormittag an, weil die Redakteure am Nachmittag unter Produktionsstress stehen und keine Geduld für Deine Fragen haben.

Anzeigenblätter

Anzeigenblätter werden kostenlos ins Haus geliefert. Sie finanzieren sich ausschließlich durch Werbeeinnahmen. Der redaktionelle Teil wird mit geringem personellem Aufwand oft mehr schlecht als recht erstellt. Deshalb haben die Redaktionen der Anzeigenblätter großes Interesse an Beiträgen, die sie nur noch abdrucken brauchen. Das ist ideal für Deine Pressemitteilungen und für gute Fotos. Übrigens werden die Anzeigenblätter erstaunlich viel gelesen. Die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer der Redaktion findest Du meist auf Seite 2, im *Impressum*. Es kann sein, dass es mehrere Anzeigenblätter in dem Gebiet gibt, das für Dich interessant ist. Hör' Dich bei Deinen Bekannten um und lass' Dir mitbringen, was in ihrem Briefkasten landet.

Hörfunk/Fernsehen

Die bundesweiten Sender wirst Du kaum für Nachrichten aus Deinem Verein oder Deiner Flugschule begeistern können. Vergiss sie. Aber vielleicht gibt es bei Euch eines der unzähligen kleinen Lokalradios oder gar ein Lokalfernsehen? Die interessieren sich sehr wohl für das, was Du zu sagen oder anzukündigen hast. Bei einem größeren Ereignis (z.B. einem Wettbewerb) lohnt es sich auch, die regionalen Sender anzusprechen. Die Telefonnummern besorgst Du Dir über Google.

Stadtmagazine

In fast allen größeren Städten gibt es Stadtmagazine. Sie erscheinen monatlich und enthalten einen Veranstaltungskalender für den ganzen Monat. Was läuft in den Kinos, den Theatern, an der Volkshochschule usw.? - das ist das Hauptinteresse der Leser. Darüber hinaus bringen die Magazine Nachrichten und Klatsch aus der Region und ziemlich viel Werbung. Die Magazine sind als Illustrierte gestaltet, Du kannst also Farbfotos unterbringen. Die Adresse mit Telefon- und Faxnummer findest Du im Impressum. Der Redaktionsschluss der Magazine ist meist am Anfang des Vormonats, also z.B. Anfang Februar für die Märzausgabe. Die Magazine eignen sich gut für Veranstaltungstermine.

Damit ist Dein Verteiler im Wesentlichen komplett. Wenn Dir im Lauf der Zeit ein Blättchen oder ein Online-Medium begegnet, das Du noch nicht auf Deiner Liste hast, kannst Du es später in den Verteiler aufnehmen.

Fotos, Fotos, Fotos

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Dies gilt für unseren Sport ganz besonders. Die Schönheit des lautlosen Gleitens, die bunten Segel vor blauem Himmel und grünen Hügeln sind ein unschätzbares Kapital, das wir gezielt zur Imagewerbung nutzen können.

Pressearbeit mit Fotos ist einfach: Wenn Du ein schönes, aktuelles Foto hast, schreibst Du einige Zeilen dazu und schickst das Foto mit dem Text an die Redaktion, die am ehesten dafür in Frage kommt (z.B. die Lokalredaktion in deren Verbreitungsgebiet das Foto aufgenommen ist.) Wichtig: das Foto muss wirklich gut sein.

Beispiel

An einem Sonntag im Februar machte mein Vereinskollege Markus ein traumhaftes Foto: Man sah einen Gleitschirm über sanften Hügeln - tief unten schlängelte sich silbern der Wiedbach

durch das im Morgendunst liegende Tal. Markus, der beruflich Journalist ist, setzte sich an seinen Computer und schrieb unter dem Titel *Lautlose Boten des Frühlings: Untrügliches Zeichen für den bevorstehenden Frühling: Die Gleitschirmflieger im Wiedtal erheben sich wieder in die luftigen Höhen. Mit der neuen Flugsaison belebt sich auch der Himmel über dem als Startrampe beliebten Finkenberg bei Rahms. Zwar zeigte sich das Wiedtal an diesem Tag noch in leicht graue Schleier gehüllt, aber trotzdem lässt sich etwas von dem Panorama erahnen, das die Piloten sonst bei Sonnenschein genießen können. Wie viele andere wintergeplagte Menschen hoffen auch die Gleitschirm- und Drachenflieger auf einen sonnigen und trockenen Frühling - für tolle Flugtage im Wiedtal.* Dann schickte er das Foto und den Text an die Lokalredaktion der Rhein-Zeitung. Schon wenige Tage darauf war das Foto mit Markus' Text in der Rhein-Zeitung zu sehen. - Einfacher und wirkungsvoller kann man nicht für unseren Sport werben.

Eine Pressemitteilung wird wesentlich öfter abgedruckt, wenn ein gutes Foto dabei ist.

Beispiele für Pressearbeit

Die folgenden Beispiele enthalten Anregungen, wie man zu unterschiedlichen Anlässen mit der Presse zusammenarbeiten kann. Im Lauf der Zeit wirst Du wahrscheinlich Deinen eigenen Stil entwickeln und Lösungen finden, die sich von meinen Vorschlägen unterscheiden.

Neuer Vereinsrekord

Darüber kannst Du in der lokalen Presse und in Anzeigenblättern berichten. Das Instrument dazu ist eine *Pressemitteilung* (ganz wichtig: Fotos). Das gleiche Instrumentarium eignet sich auch für die Vorstandswahl oder die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft (jeweils mit Fotos der Preisträger/Rekordhalter/des neugewählten Vorstands). Du hast keinen Anspruch darauf, dass Dein Text tatsächlich abgedruckt wird. Aber je spannender er geschrieben ist, desto größer ist die Chance, dass er veröffentlicht wird. Für den hinteren Teil der Pressemitteilung kannst Du einen der Textbausteine benutzen.

Fliegerfest

Angenommen, Ihr macht ein Fliegerfest mit Rahmenprogramm wie Doppelsitzerfliegen für Fußgänger, Bewirtung am Landeplatz, Kinderbetreuung, Luftballonwettbewerb usw. Hier ist es

wichtig, dass der Termin öffentlich bekannt gemacht wird (Instrument: Terminankündigung, Redaktionsschlüsse beachten!). Danach müssen die Journalisten zum Berichten und Fotografieren eingeladen werden (Instrument: Presseeinladung, Fernsehsender telefonisch einladen) und sie sollten während der Veranstaltung betreut werden (Ansprechpartner, Interviewpartner). Nach der Veranstaltung schreibst Du am besten eine Pressemitteilung und schickst sie an die Redaktionen, die keinen Mitarbeiter oder freien Journalisten zur Berichterstattung geschickt haben. Ein paar schöne Fotos erhöhen die Chance, dass Dein Beitrag gedruckt wird.

Filmvorführung in der Flugschule

Angenommen, Deine Flugschule zeigt einen Fliegerfilm für Flugsport-Interessierte. Dafür kannst Du öffentlich mit einer Terminankündigung werben. Ein schönes Foto und ein guter Text (z.B. aus den Textbausteinen) erhöhen die Chance, in den redaktionellen Teil der Blätter zu kommen - und nicht nur in die Terminlisten. Mit dem gleichen Instrumentarium kannst Du auf einen Schnuppertag oder ein Probefliegen neuer Geräte hinweisen.

Krisenmanagement

Leider gibt es nicht nur Positives von unserem Sport zu berichten. Gerade bei unerfreulichen Ereignissen ist gute Pressearbeit wichtig. Dazu zwei Beispiele:

Beispiel 1: Ein Reh hat sich zu Tode gestürzt, weil es von einem Gleitschirm überflogen wurde. Hier musst Du entscheiden, ob *aktive oder reaktive Pressearbeit* nötig ist, ob Du also eine Mitteilung an alle Redaktionen schickst (und damit möglicherweise Redaktionen auf das Problem aufmerksam macht, die es sonst gar nicht registriert hätten), oder ob Du nur die Journalisten informierst, die zu dem Vorfall anfragen oder die bereits darüber berichtet haben. Die aktive Variante ist nur sinnvoll, wenn Du mit Deiner Pressemitteilung *sehr schnell* bist. Die erste Nachricht auf dem Markt bestimmt meist das Bild, das die Öffentlichkeit von einem Vorfall hat. Wenn bereits Berichte über den Vorfall existieren, würde ich zu einer reaktiven Taktik raten: Schicke Deine Darstellung der Geschichte an die Redaktionen, die bereits berichtet haben und an Journalisten, die bei Deinem Verein deswegen anfragen. In jedem Fall brauchst Du einen vorbereiteten Text, den Du bei Bedarf einsetzen kannst. Beispiele für den Inhalt des Textes: korrekte Sachverhaltsbeschreibung; wenn nötig: Konsequenzen, die der Verein ziehen wird; allgemeine Angaben über Fliegen und Naturschutz (Textbaustein); wenn nötig: Geraderücken von falschen Behauptungen über den Hergang des Vorfalls.

Beispiel 2: Im Schleppland hat ein reifes Kornfeld gebrannt, weil das Schleppseil auf eine Stromleitung abgetrieben wurde und der Funkenflug das Kornfeld in Brand gesetzt hat. Auch

hier musst Du sorgfältig abwägen, ob agieren oder reagieren besser ist. In jedem Fall brauchst Du einen vorbereiteten Text. Er könnte folgenden Inhalt haben: eine Erläuterung, wie es zu dem Unfall kommen konnte und wie die Feuerwehr (dank Eurer Benachrichtigung über Funktelefon) sofort zur Stelle war und das Schlimmste verhüten konnte; allgemeines zu Sicherheitsvorkehrungen beim Windenschlepp (Textbaustein); Zahl der jährlich durchgeführten Schlepps ohne besondere Vorkommnisse; Versicherungslage und Entschädigung für den geschädigten Bauern.

In ganz ähnlicher Weise kannst Du verfahren, wenn sich in Deinem Verein oder Deiner Flugschule ein schwerer Unfall ereignet hat. Auch hier kannst Du einige der Textbausteine verwenden.

In Krisensituationen solltest Du möglichst sofort Kontakt mit dem DHV-Pressereferat aufnehmen. Dort bekommst Du Rat und konkrete Hilfe, wie Du die Krise am besten bewältigst.

Textbausteine

Fliegen

Das Fliegen mit dem Gleitschirm oder dem Drachen ist die wohl einfachste Art zu fliegen. Gestartet wird an hindernisfreien Berghängen oder mit Hilfe einer Seilwinde in flachem Gelände. Der Pilot nutzt Aufwindquellen, um Höhe zu gewinnen. Die gewonnene Höhe setzt er anschließend in geflogene Strecke um. Flugstrecken von über 200 Kilometern sind keine Seltenheit. Viele Piloten gehen allerdings nicht auf Streckenjagd, sondern genießen das lautlose Gleiten hoch über der Landschaft.

Gleitschirmfliegen

Die gesamte Flugausrüstung für das Gleitschirm-Fliegen passt in einen großen Rucksack. Sie wiegt rund 15 kg. Während des Fluges sitzt der Pilot bequem in einem Sitzgurt. Er ist über die Tragegurte, die sich in viele dünne Leinen verzweigen, mit der eigentlichen Tragfläche, dem Gleitschirm verbunden. Gesteuert wird der Gleitschirm mit den Händen durch Steuerleinen. Durch technische Verbesserungen ist die Gleitleistung in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Ein moderner Gleitschirm kann bei einem Höhenverlust von 1000 Metern 9 Kilometer weit fliegen.

Gleitschirmfliegen mit Motor

Mit einem Motor, den die Piloten auf dem Rücken tragen, können sie sich von der Thermik unabhängig machen. Zum motorisierten Gleitschirmfliegen braucht man eine zusätzliche Ausbildung. Oft kann man denselben Gleitschirm mit und ohne Motor benutzen. Das Starten und Landen ist nur in Fluggeländen erlaubt, die für Motorschirme zugelassen sind.

Drachenfliegen

Der Drachen hat unter dem Segeltuch ein festes Gerippe aus Aluminiumrohren und Segellatten. Der Pilot ist während des Fluges liegend unter dem Drachen aufgehängt und hält den Steuerbügel in den Händen. Er steuert den Drachen durch Gewichtsverlagerung, indem er den Steuerbügel nach links oder rechts verschiebt. Auch die Geschwindigkeit kann er mit dem Steuerbügel regulieren. Ein moderner Drachen kann bis auf 80 Stundenkilometer beschleunigt werden. Die normale Fluggeschwindigkeit liegt bei über 40 Stundenkilometern. Bei einem Höhenverlust von 1000 Metern kann ein Drachen etwa 10 Kilometer weit gleiten.

Ausbildung

Das Drachen- und Gleitschirmfliegen ist - wie das Autofahren - nur nach einer intensiven Ausbildung mit anschließender Prüfung erlaubt. Zur Ausbildung gehört die praktische Flugschulung und theoretischer Unterricht z.B. in Wetterkunde und Luftrecht. Nach der Ausbildung, die etwa vier Wochen dauert, legt der Flugschüler die theoretische und praktische Prüfung ab. Er erhält den Luftfahrerschein und darf damit selbständig fliegen. Zum Fliegen über größere Dis-

tanz (Streckenfliegen) ist ein zusätzlicher Flugschein nötig, der ebenfalls durch eine Prüfung erworben wird. Nach weiterer Ausbildung kann der Pilot durch eine Prüfung auch den Tandem-Flugschein erwerben, der es ihm erlaubt, einen Passagier am Flugspaß teilnehmen zu lassen.

Fliegerstatistik

In Deutschland gibt es rund 40.000 Drachen- und Gleitschirmflieger. Fast alle sind im Deutschen Hängegleiterverband organisiert. 90 Prozent der Piloten sind Gleitschirmflieger, sechs Prozent fliegen Drachen. Nur wenige Piloten nutzen beide Sportgeräte. Das Durchschnittsalter der Piloten liegt bei gut 45 Jahren. Etwa 10 Prozent der Fliegenden sind weiblich.

Tandemfliegen

Die beste Art, das Gleitschirm- oder Drachenfliegen kennen zu lernen, ist ein Passagierflug mit dem Doppelsitzer. Dies ist nicht nur ein unvergessliches Erlebnis, sondern auch ein sicheres Vergnügen. Im Gegensatz zum Autofahren dürfen nämlich nur speziell ausgebildete und geprüfte Tandempiloten einen Passagier befördern. Zum Tandemfliegen sind besondere Gleitschirme und Drachen nötig, die für die erhöhte Zuladung ausgelegt sind. Flugschulen und Flugsportvereine bieten Passagierflüge an. Solch eine Gelegenheit sollte man nutzen - vor allem, wenn man sich für das Fliegen mit dem Gleitschirm oder Drachen interessiert.

Kein Risikosport

Drachen- und Gleitschirmfliegen sind keine Risikosportarten. Tödliche Unfälle sind sehr selten. Im Jahr 2021 gab es bei den deutschen Gleitschirmfliegern 269 Unfälle, davon 113 mit schweren Verletzungen und 13 tödliche Unfälle. Bei einer Zahl von rund 38.000 registrierten Piloten entspricht dies einer Unfallquote von 0,7 %. Zum Vergleich: die Unfallquoten von Motorradfahrern (1,0 Prozent) oder Fallschirmspringern (1,2 Prozent) liegen deutlich höher. Beim *Deutschen Hängegleiterverband* gibt es eine Arbeitsgruppe zur Analyse und Vermeidung von Flugunfällen. Der Verband gibt Anweisungen für Gerätehersteller und Piloten, die für die Betroffenen verbindlich sind. Jeder Pilot muss zum Beispiel einen Helm tragen und einen Rettungsfallschirm bei sich führen. Den Rettungsfallschirm löst er aus, wenn sein Fluggerät nicht mehr flugfähig ist (z.B. nach einem Zusammenstoß in der Luft).

[Die aktuellen Unfall-Zahlen werden regelmäßig vom DHV veröffentlicht:
<http://www.dhv.de/web/piloteninfos/sicherheit-und-technik/unfallforschung/unfall-jahresstatistik/>]

Geräteklassifizierung

In Deutschland müssen Fluggeräte von zertifizierten Testpiloten geprüft werden, bevor sie in den Handel kommen. Dabei werden sie in vier Kategorien unterteilt. *Kategorie A* zeichnet sich durch gutmütiges Flugverhalten aus und ist für Anfänger und Piloten, die nur selten fliegen. *Kategorie B* ist für Piloten, die bereits Erfahrung gesammelt haben. In *Kategorie C* werden Geräte eingestuft, die nur von sehr erfahrenen und geübten Piloten geflogen werden sollten. *Kategorie D* schließlich ist für Profis und Wettkampfpiloten gedacht. Diese Geräte sind in der Regel am leistungsstärksten, zugleich aber auch am schwierigsten zu fliegen.

Windenschlepp

Mit dem Gleitschirm oder Drachen kann man auch an einer Seilwinde starten - ganz ähnlich wie die Segelflieger. Dies ist vor allem in flachem Gelände nötig, wenn Starthänge nicht zur Verfügung stehen. Beim Windenstart wird der Pilot an einem dünnen Spezial-Seil auf mehrere hundert Meter Höhe geschleppt. Nach Erreichen der vorgesehenen Höhe klinkt er das Seil aus und fliegt selbständig weiter. Das Starten an der Winde ist genauso sicher wie der Start am Hang. Inzwischen gibt es batteriebetriebene Elektrowinden, die besonders leise und umweltschonend sind.

Leistungssport

Auch im Drachen- und Gleitschirmsport gibt es nationale und internationale Meisterschaften und Pokale. Beim *Wettkampffliegen* kommt es darauf an, eine vorgeschriebene Flugstrecke in möglichst kurzer Zeit zu durchfliegen. Die Aufgaben sind je nach Witterung zwischen 30 und 120 Kilometer lang. Durch ein GPS-Gerät, das den Flugweg automatisch aufzeichnet, dokumentiert der Pilot, dass er die vorgeschriebene Flugroute eingehalten hat. Ganz anders sind die Regeln bei den *Streckenpokalen*. Die Piloten wählen sich hier ihre Flugaufgaben und die Flugtage selbst, dokumentieren die geflogene Aufgabe mittels GPS und bekommen dafür Punkte. Am wenigsten Punkte gibt es für reine Entfernungsflüge ("freie Strecke"), am meisten

Punkte gibt es für nahezu gleichseitige Dreiecksflüge (sog. "FAI-Dreiecke"). 1996 gelang es dem deutschen Arzt Jo Bathmann erstmals, ein FAI-Dreieck über 200 km mit dem Drachen zu fliegen. Auch mit dem Gleitschirm werden inzwischen jedes Jahr mehrere Dreiecke über 200 km geflogen. 2014 wurde die 300 km-Marke mit dem Gleitschirm geknackt. Bei sogenannten *Acro-Wettbewerben* treten die Piloten im Kunstflug gegeneinander an. Wie beim Eiskunstlauf entscheidet eine Jury über die gezeigten Leistungen.

Naturschutz

Drachen- und Gleitschirmfliegen sind naturfreundliche Sportarten. Geflogen wird mit Sonnenenergie. Die Sonne heizt die Erdoberfläche auf. Dadurch entsteht aufsteigende Warmluft, die die Piloten nutzen, um Höhe zu gewinnen. Die Auffahrt zum Startplatz erfolgt in der Regel mit Bergbahnen, die ohnehin für die Touristen in Betrieb sind. Startplätze werden nur zugelassen, wenn durch das Fliegen keine Naturschäden zu befürchten sind. An besonders häufig genutzten Startplätzen wie dem Wank bei Garmisch-Partenkirchen ergreifen die Vereine besondere Maßnahmen, um zu verhindern, dass Trittschäden und Erosion die Natur schädigen. Auch das Wild hat sich an die Schatten der Flieger gewöhnt. Eine Studie der wildbiologischen Gesellschaft in München kam zu dem Ergebnis, dass der Großteil der überflogenen Wildtiere sich durch Drachen und Gleitschirme nicht stören lässt. Um dennoch Risiken für die Tiere möglichst auszuschließen, treffen die Vereine Regelungen zum Schutz empfindlicher Einstands- und Brutgebiete, z.B. Flugverbote zu bestimmten Jahreszeiten oder räumliche Beschränkungen.

Tourismus

Fremdenverkehrsvereine und das Hotel- und Gaststättengewerbe erkennen im sanften Sporttourismus zunehmend eine Bereicherung. Die Flieger sind dabei nicht nur selbst als Gäste in Hotels und Gaststätten willkommen, sie sind auch eine touristische Attraktion für die Urlaubsregion. Gastronomen stellen fest, dass ihre Gäste länger auf der Außenterrasse bleiben, wenn sie den Flugsportlern mit ihren bunten Fliegern zuschauen können. Auch Hotelgäste genießen den Blick auf die lautlosen Kreise der Flieger im blauen Himmel. Oft bieten die Piloten Tandem-Flüge an, die für Feriengäste ein unvergessliches Urlaubserlebnis sein können.